Gesamtbetriebsrat

der Arbeiterwohlfahrt Schleswig – Holstein gGmbH

Gesamtbetriebsrat der AWO Schleswig-Holstein gGmbH
Moislinger Allee 97 – 23558 Lübeck

Moislinger Allee 97
23558 Lübeck

Tel.: 04 51 / 5 02 42-37
Fax: 04 51 / 5 02 42-58
unternehmensbetriebsrat@awo-sh.de

Solidaritäts-Adresse an die streikenden AWO MitarbeiterInnen in NRW

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Gesamtbetriebsrat der AWO Schleswig-Holstein gGmbH solidarisiert sich mit Euren Forderungen und Euren Aktionen. Eure Forderungen sind mehr als berechtigt, jahrelang schon haben wir verzichtet. Jetzt muß Schluß sein mit der Bescheidenheit! Unsere Arbeit ist nervenzehrend und kräfteraubend, sie ist für unser Gemeinwesen unendlich wertvoll, weil wir mit unserer Arbeit gerade denjenigen Menschen helfen, die benachteiligt und auf die solidarische Unterstützung und qualifizierte Hilfe anderer angewiesen sind.

Soziale Arbeit ist mehr wert!

Es muß Schluß sein mit Bescheidenheit und Verständnis für angebliches Fehlen von Geldern in den öffentlichen Kassen. Für die Banken sind wie aus dem Nichts hunderte von Milliarden Euro für die Zocker plötzlich vorhanden, für unsere Arbeit wird schon wieder mit dem überschuldetem Staat argumentiert. Wir brauchen eine andere Politik, die den vorhandenen Reichtum gerecht verteilt. Mit Euren Forderungen und dem Streik seid Ihr auf dem richtigen Weg, wir müssen eine Gegenwehr und Gegenmacht organisieren und unsere Interessen durchsetzen.

Bei der ganzen Finanz- und Wirtschaftskrise wird es letztlich darum gehen, wer die Zeche bezahlen soll. Es sollen diejenigen mit ihren Vermögen und Gewinnen herangezogen werden, die in den letzten Jahren kräftig abgesahnt haben. Man nehme zu Kenntnis, daß 10% der Bevölkerung bereits 61% des Reichtums besitzen. Wir müssen uns dagegen wehren, daß die riesigen Schulden für die Banken nicht durch einen massiven Sozialabbau und weiteren Verkauf öffentlichen Eigentums zu unseren Lasten geschieht.

Die Reichen und Profiteure sollen ihre Krise selber bezahlen!

Wir müssen jetzt Gegenwehr organisieren, sonst droht nach der Bundestagswahl die Agenda 2020 mit Sozialabbau in unbekannter Größenordnung. Und genau in unserem Arbeitsbereich, den Sozialen Diensten wird dann gespart.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ihr macht mit Euren Aktionen und der Teilnahme von so vielen Streikbereiten vielen anderen Mut, seid standhaft und setzt Eure Forderungen durch, sie sind berechtigt. Wir sind im Norden mit Euch solidarisch und stehen an Eurer Seite, auch wenn der Seewind manchmal kräftig bläst.

Mit solidarischen Grüßen
Holger Krause
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates

"2 Prozent mehr sind völlig unzureichend"

Schwelm, 15.02.2009

Ennepe-Ruhr. ...

... (ber) Auch die 200 Beschäftigten der beiden südwestfälischen AWO-Unterbezirke Ennepe-Ruhr und Hagen/Märkischer Kreis der Arbeiterwohlfahrt sind für den heutigen Montag aufgerufen, sich an Warnstreiks der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft zu beteiligen.

Treffpunkt der Streikenden ist um 8.45 Uhr vor der IG Metall Geschäftsstelle in Gevelsberg. Gemeinsam geht es dann zu der zentralen Streikkundgebung, die in der Grugahalle in Essen stattfindet.

In den Warnstreik mit einbezogen sind alle Einrichtungen im Südkreis, auch Kindergärten und Seniorenzentren. Ein Schwerpunkt des Arbeitskampfes wird das Sozialzentrum in Asbeck sein. "Da geht nichts mehr", sagte gestern Gewerkschaftssekretär Dietmar Skowasch-Wiers von Verdi Südwestfalen der WP. Mit jedem Arbeitgebern der Seniorenwohnheime sei eine Notdienstvereinbarung abgeschlossen worden. "Niemand wird wegen des Streiks an Leib und Seele Schaden nehmen."

Hintergrund für die Warnstreiks sind die laufenden Verhandlungen zum Entgelttarifvertrag. In der 2. Verhand-lungsrunde hätten die Arbeitgeber ein völlig unzureichendes Angebot von 2 Prozent Steigerung der Gehälter für zwölf Monate angeboten. "Dies deckt nicht mal die Preissteigerung von derzeit 2,9 Prozent", so Dietmar Skowasch-Wiers. Verdi fordert für die 20 000 AWO-Beschäftigten in NRW 8 Prozent mehr Entgelt mit einer deutlichen sozialen Komponente für die unteren Einkommen sowie 120 Euro mehr für die Auszubildenden.

http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/schwelm/2009/2/15/news-111166556/detail.html

Mönchengladbach

Am Montag: Mitarbeiter streiken in Awo-Seniorenheimen

zuletzt aktualisiert: 14.02.2009

Mönchengladbach (RP) Die Dienstleitungsgewerkschaft Verdi hat für Montag Warnstreiks der Mitarbeiter in den Seniorenheimen Adam-Romboy-Haus und Helmuth-Kuhlen-Haus angekündigt. Der Ausstand beginnt mit der Frühschicht und dauert bis zum Ende der Spätschicht. Im Adam-Romboy-Haus rechnet die Gewerkschaft damit, dass rund 20 der 80 Beschäftigten streiken werden. "Im Helmuth-Kuhlen-Haus wissen wir es nicht genau, da es dort keinen Betriebsrat gibt", sagte Gewerkschaftssekretär Frank R. Dücker. Er betont, dass sicher niemand der Bewohner unterversorgt bleibt, "aber der Service wird nicht ganz so glatt laufen, und hinter den Kulissen wird einiges liegen bleiben." Verdi kritisiert, dass rund 300 Awo-Beschäftigte in Mönchengladbach nicht nach Tarif bezahlt werden und keine Betriebsräte haben. "Was wir aber im Laufe des Jahres ändern werden", sagte Dücker. Die Streikenden der Region fahren am Montag zu einer zentralen Versammlung nach Essen.

http://www.rp-online.de/public/article/moenchengladbach/673315/Am-Montag-Mitarbeiter-streiken-in-Awo-Seniorenheimen.html

16.2.2009

Warnstreik von 3.000 AWO-Beschäftigten in NRW

In Nordrhein-Westfalen haben sich heute rund 3.000 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) an Warnstreiks beteiligt. Beschäftigte aus Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen versammelten sich zu einer Kundgebung in Essen, wo die AWO Service GmbH ihren Sitz hat. Die Gewerkschaft wollte mit dem Warnstreik den Druck auf die Arbeitgeber erhöhen, bei der nächsten Verhandlungsrunde morgen (Dienstag) ein besseres Angebot vorzulegen. Das bisherige Angebot der Arbeitgeber, die Einkommen um zwei Prozent zu erhöhen, sei unzureichend.
(ddp)

http://www.domradio.de/news/artikel_50606.html

AWO-WARNSTREIK

Notdienst hielt Betrieb in den Kitas aufrecht

WAZ Velbert, 16.02.2009

Auch Haus-Meyberger und Jugendhelfer im Ausstand Landesweit hatte Verdi zum Warnstreik aufgerufen - da mochten die AWo-Mitarbeiter in Velbert nicht abseits stehen: Mit einem ganzen Bus voller Mitarbeiter und einer Delegation, die per S-Bahn anreiste, ...

... waren Mitarbeiter aus AWo-Einrichtungen gestern bei einer Kundgebung in Essen vertreten. Zu der hatte die Dienstleistungsgewerkschaft aufgerufen, um ihrer Forderung nach 8 Prozent mehr Lohn, zwei freien Tagen für die Arbeitszeiterhöhung 2008, 120 Euro mehr Azubi-Entgelte und einer Begrenzung von Leiharbeit und befristeten Beschäftigungsverhältnissen Nachdruck zu verleihen.Nicht nur im Haus Meyberg (Langenberg) und im Jugendhilfe-Zentrum Stadtmitte traten AWo-Mitarbeiter in einen ganztägigen Ausstand. Auch in den Kindertagesstätten Von-Behring-Straße (Mitte), Frohnstraße und Villa Regenbogen/Nierenhofer Straße (beide Langenberg) folgten Mitarbeiterinnen dem Warnstreikaufruf. Ein Notdienst sorgte jedoch in allen Kitas dafür, dass Kinder, deren Eltern keine "Fremdbetreuung" organisieren konnten, trotzdem kommen konnten. wie

http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/velbert/2009/2/16/news-111400111/detail.html

17.02.2009

Warnstreiks bei der Arbeiterwohlfahrt

In Minden bis zu 120 Arbeitsniederlegungen

Minden (nik). Nach den Streiks der Beamten und Lehrer in den vergangenen Wochen haben gestern die Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt (Awo) ihre Stimme erhoben. In Minden war davon kaum etwas zu spüren.

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi) hatte alle AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ganztätigen Warnstreiks in Nordrhein-Westfalen aufgerufen. Grund für den Streik ist eine von den Gewerkschaften geforderte Lohnerhöhung um acht Prozent, eine Erhöhung der Ausbildungsgehälter um 120 Euro sowie eine Begrenzung von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung.

Zusätzlich zu den landesweiten Arbeitsniederlegungen wurde eine zentrale Versammlung in Essen einberufen, zu der etwa 2500 Streikende erschienen. In Minden nahmen laut Hermann Janßen, Verdi-Sekretär, zwischen 60 und 120 Beschäftigte an den Streiks teil.

Genaue Zahlen konnte er aufgrund fehlender Dokumentation seitens der AWO nicht nennen. An der Fahrt nach Essen beteiligten sich nach seiner Auskunft etwa 25 Mindener.

Beeinträchtigungen in den insgesamt 13 AWO-Kindergärten in Minden und Umgebung gab es laut Erwin Tälkers vom AWO-Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe nicht. "Wir haben die Eltern vorher schriftlich über die geplanten Streiks informiert", so Tälkers. In einigen Kindergärten hätte ein Notprogramm gefahren werden müssen.

So wären zum Beispiel Gruppen zusammengelegt worden. Die Kinderbetreuung sei aber flächendeckend in ganz OWL gewährleistet gewesen. Auch beim Elterntelefon gab es nach Tälkers Auskünften "keine Beschwerde". Ebenfalls ruhig beschrieb er die Lage in den Seniorenzentren und anderen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt. "In allen Einrichtungen war genügend Personal", erklärt Tälkers.

In Nordrhein-Westfalen sind insgesamt 20 000 AWO-Mitarbeiter an den Tarifvertrag gebunden. Die dritte Verhandlungsrunde beginnt am heutigen Dienstag.

http://mt-online.de/mt/lokales/minden/?sid=3a84352da2fc100d0347357fe1b10869&cnt=2848897

BIELEFELD

17.02.2009

Demonstration in der nassen Kälte

Telekom- und AWO-Mitarbeiter im Ausstand / 8,5 und 8 Prozent gefordert



Warnstreik für mehr Geld (FOTO: WOLFGANG RUDOLF)

Bielefeld (mönt). Angestellte der Telekom-Servicegesellschaften und der Deutschen Telekom AG sowie Mitarbeiter Arbeiterwohlfahrt (AWO) habe gestern in Bielefeld zeitweise die Arbeit niedergelegt. Mit den Warnstreiks wollen die Arbeitnehmer höhere Löhne durchsetzen.

Von 7 bis 10.30 Uhr demonstrierten die Telekom-Mitarbeiter vor dem Telekom-Hochhaus am Phillip-Reis-Platz. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne um 8,5 Prozent, eine stärkere Anhebung der unteren Einkommensgruppen durch einen monatlichen Mindestbetrag in Höhe von 220 Euro sowie 70 Euro Anhebung der Ausbildungsvergütung. Bisher seien die Arbeitgeber unbeweglich und provozierten stattdessen die Arbeitnehmer, so die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. "Die Beschäftigten brauchen echte Kaufkraftzuwächse anstatt Mogelpackungen. In allen T-Servicegesellschaften hat es erhebliche Produktivitätssprünge gegeben", sagt Birgit Stock, in der Landesarbeitskampfleitung von Verdi zuständig für OWL.

Die Mitarbeiter der AWO streikten nicht in Bielefeld, sondern in Essen. Die Frühschicht begann mit dem Ausstand um 6 Uhr. Um 7 Uhr fuhren 50 Streikende vom Elfriede-Eilers-Zentrum aus zur Grugahalle nach Essen zur zentralen Streikversammlung in Nordrhein-Westfalen. Die Arbeiterwohlfahrt hatte den Mitarbeitern bisher ein Angebot über zwei Prozent Erhöhung gemacht. "Dieses Angebot ist völlig indiskutabel. Eine Wertschätzung der Mitarbeiter sieht anders aus", sagte Sylvia Bühler von Verdi.
Die Gewerkschaft fordert für die tarifgebundenen Beschäftigten acht Prozent mehr Geld. Zudem soll die Ausbildungsvergütung um 120 Euro erhöht werden.
Um die Einschränkungen für die Nutzer von AWO-Einrichtungen zu begrenzen, wurden Notdienste eingesetzt. Eltern von Kindern in AWO-Kindergärten wurden außerdem früh über den Warnstreik informiert.

http://www.nw-news.de/nw/lokale_news/bielefeld/bielefeld/?cnt=2848984

Langenfeld

Warnstreik im Langforter Awo-Altenheim

zuletzt aktualisiert: 17.02.2009

Langenfeld (RP) **Langfort (gut) Beschäftigte des Awo-Seniorenzentrums Karl-Schröder-Haus haben sich gestern am landesweiten Warnstreik im Tarifstreit mit der Arbeiterwohlfahrt NRW beteiligt. Nach Angaben der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi nahmen die Streikenden an einer zentralen Versammlung in Essen teil. Für das Schröder-Haus wurde ein Notdienst vereinbart. Verdi kritisiert das bisherige Angebot der Arbeitgeber, zwei Prozent Lohnerhöhung, als unzureichend und fordert für die 20 000 tarifgebundenen Beschäftigten der Awo in NRW acht Prozent mehr Entgelt mit einer deutlichen sozialen Komponente für die unteren Einkommen. Darüber hinaus will die Gewerkschaft eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 120 Euro pro Monat durchsetzen. Eine weitere Forderung ist die Begrenzung von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung.**

http://www.rp-online.de/public/article/langenfeld/674285/Warnstreik-im-Langforter-Awo-Altenheim.html

Mönchengladbach

Am Montag: Mitarbeiter streiken in Awo-Seniorenheimen

zuletzt aktualisiert: 14.02.2009

Mönchengladbach (RP) **Die Dienstleitungsgewerkschaft Verdi hat für Montag Warnstreiks der Mitarbeiter in den Seniorenheimen Adam-Romboy-Haus und Helmuth-Kuhlen-Haus angekündigt. Der Ausstand beginnt mit der Frühschicht und dauert bis zum Ende der Spätschicht. Im Adam-Romboy-Haus rechnet die Gewerkschaft damit, dass rund 20 der 80 Beschäftigten streiken werden. "Im Helmuth-Kuhlen-Haus wissen wir es nicht genau, da es dort keinen Betriebsrat gibt", sagte Gewerkschaftssekretär Frank R. Dücker. Er betont, dass sicher niemand der Bewohner unterversorgt bleibt, "aber der Service wird nicht ganz so glatt laufen, und hinter den Kulissen wird einiges liegen bleiben." Verdi kritisiert, dass rund 300 Awo-Beschäftigte in Mönchengladbach nicht nach Tarif bezahlt werden und keine Betriebsräte haben. "Was wir aber im Laufe des Jahres ändern werden", sagte Dücker. Die Streikenden der Region fahren am Montag zu einer zentralen Versammlung nach Essen.**

http://www.rp-online.de/public/article/moenchengladbach/673315/Am-Montag-Mitarbeiter-streiken-in-Awo-Seniorenheimen.html

aus: **WDR**

2.300 AWO-Mitarbeiter an Warnstreiks in NRW beteiligt

Etwa 2.300 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) haben sich am Montag nach Angaben der Gewerkschaft Verdi an landesweiten Warnstreiks beteiligt. Betroffen seien vor allem Kindertagesstätten und Altenpflegeeinrichtungen der AWO, sagte Verdi-Verhandlungsführerin Bühler in Essen.

Die meisten Streikenden seien nach Essen gekommen, wo für Mittag eine zentrale Kundgebung in der Grugahalle geplant war. Die Gewerkschaft fordert für die AWO-Beschäftigten in NRW unter anderem acht Prozent mehr Einkommen.

Stand: 16.02.2009, 11:17 Uhr

http://www.wdr.de/themen/kurzmeldungen/2009/02/15/awo-mitarbeiter_streiken_am_montag.jhtml

Nachrichten aus OWL vom 16.02.2009

AWO-Demo in Essen (19:04 Uhr)

Mehr als 2.000 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt haben bei einer zentralen Ver.di-Kundgebung in Essen für mehr Geld demonstriert. Unter ihnen auch rund 200 **AWO**-Mitarbeiter aus Ostwestfalen-Lippe. Ver.di fordert für sie acht Prozent mehr Gehalt und zwei zusätzliche freie Tage pro Jahr. Die Arbeitgeber haben bisher nur eine Gehaltserhöhung von zwei Prozent angeboten. Die Arbeiterwohlfahrt hat in OWL über 4.000 Beschäftige in Altenheimen und Kindertagesstätten.

Nachrichten für das östliche Ruhrgebiet vom 16.02.2009

Hunderte AWO-Mitarbeiter streiken (15:35 Uhr)

Mehrere hundert **AWO**-Mitarbeiter aus dem Ruhrgebiet haben sich an einem ganztägigen Warnstreik und einer Kundgebung in Essen beteiligt. Am Dienstag beginnt die dritte Verhandlungsrunde in dem Tarifkonflikt. Die Arbeitgeber bieten bislang zwei Prozent mehr Lohn, die Gewerkschaft ver.di fordert acht Prozent. Außerdem will die Gewerkschaft, dass der Beschäftigtentarif in Pflege- und Altenheimen und Kindertagesstätten an den öffentlichen Dienst angeglichen wird.

Radionachrichten vom 16.02.2009

Warnstreiks von AWO-Beschäftigten (14:37 Uhr)

Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen haben zeitweise die Arbeit niedergelegt.

Die Gewerkschaft ver.di spricht von rund 3.000 Teilnehmern bei den Warnstreiks. Betroffen waren unter anderem Kindertagesstätten und die Altenpflege. Viele Streikende versammelten sich am Mittag zu einer Kundgebung in Essen. Sie wollen eine höhere Bezahlung durchsetzen - die Forderung lag zuletzt bei acht Prozent mehr Geld.
Die Arbeitgeber bieten zwei Prozent. Morgen findet die nächste Verhandlungsrunde statt.

Radionachrichten vom 16.02.2009

Warnstreiks von AWO-Beschäftigten (14:37 Uhr)

Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen haben zeitweise die Arbeit niedergelegt.

Die Gewerkschaft ver.di spricht von rund 3.000 Teilnehmern bei den Warnstreiks. Betroffen waren unter anderem Kindertagesstätten und die Altenpflege. Viele Streikende versammelten sich am Mittag zu einer Kundgebung in Essen. Sie wollen eine höhere Bezahlung durchsetzen - die Forderung lag zuletzt bei acht Prozent mehr Geld.
Die Arbeitgeber bieten zwei Prozent. Morgen findet die nächste Verhandlungsrunde statt.

Nachrichten aus dem Ruhrgebiet vom 16.02.2009

Essen: AWO-Mitarbeiter im Warnstreik (14:02 Uhr)

Etwa 2.200 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt haben sich zur Stunde zu einer zentralen Streik-Versammlung in der Essener Gruga-Halle versammelt. Sie haben ihre Arbeit niedergelegt, um für eine bessere Bezahlung zu demonstrieren. Wegen des Streiks gibt es in mehreren hundert Kindergärten sowie in Behinderten- und Altenheimen nur eine Notversorgung. Landesweit streiken 2.500 **AWO**-Mitarbeiter. Die meisten von ihnen sind am Vormittag lautstark mit Trillerpfeifen und Rasseln durch die Essener Innenstadt zum Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes gezogen. Dort haben sie die DRK-Beschäftigten bei ihrem Kampf um einen Tarifvertrag unterstützt. Jetzt stehen die **AWO**-Mitarbeiter mit Plakaten

und Transparenten in der Gruga-Halle. Die Gewerkschaft Verdi fordert acht Prozent mehr Geld. Die Arbeitgeber haben eine Erhöhung um zwei Prozent angeboten. Die nächste Tarif-Verhandlungsrunde ist für morgen geplant. Die Kindergärten und Altenheime der **AWO** sollen ab morgen erstmal wieder ganz normal besetzt sein.

Nachrichten aus dem Ruhrgebiet vom 16.02.2009

Essen: Streik der AWO (12:53 Uhr)

Etwa 2.200 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt haben am Vormittag in Essen demonstriert. In einer halben Stunde startet in der Grugahalle eine zentrale Kundgebung. Die Mitarbeiter fordern acht Prozent mehr Lohn. Wegen des Streiks gibt es in mehreren hundert Kindergärten sowie in Behinderten- und Altenheimen nur eine Notversorgung.

Nachrichten aus dem Münsterland vom 16.02.2009

AWO-Warnstreik - geringe Resonanz (11:41 Uhr)

Der Aufruf zum Warnstreik bei der Arbeiterwohlfahrt ist im Münsterland auf eine nur geringe Resonanz gestoßen. Von den rund 2000 **AWO**-Beschäftigten in der Region legten 50 die Arbeit nieder. Die Resonanz sei relativ schwach, weil die Personaldecke dünn und der Krankenstand hoch sei, meinte ein Verdi-Sprecher. In dem Tarifstreit mit dem Sozialverband fordert Verdi acht Prozent mehr Lohn.

Nachrichten aus dem Ruhrgebiet vom 16.02.2009

Rhein/Ruhr: AWO-Mitarbeiter im Warnstreik (10:17 Uhr)

An Rhein und Ruhr gibt es heute in mehreren Hundert Kindergärten sowie in Behinderten- und Altenheimen nur eine Notversorgung. Wenige Tage vor der dritten Tarif-Verhandlungsrunde hat die Gewerkschaft ver.di die Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen zu ganztägigen Warnstreiks aufgerufen. Zur zentralen Streikversammlung in Essen erwartet die Gewerkschaft rund 2.000 **AWO**-Mitarbeiter. Sie wollen in einem Demonstrationszug durch die Innenstadt zum Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes ziehen – und hier die DRK-Beschäftigten bei ihrem Kampf um einen Tarifvertrag unterstützen. Danach gibt es eine Kundgebung in der Gruga-Halle. Ver.di will durch den ganztägigen Streik der Forderung nach acht Prozent mehr Geld Nachdruck verleihen. Die

Arbeitgeber haben eine Erhöhung um zwei Prozent angeboten. Die Tarifverhandlungen betreffen nach Gewerkschaftsangaben landesweit 20.000 Beschäftigte der **AWO**.

Radionachrichten vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO in NRW (09:29 Uhr)

In Kindergärten und Altenheimen der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen muss heute mit Einschränkungen gerechnet werden.

Die Gewerkschaft ver.di hat zu Warnstreiks aufgerufen. In der Essener Gruga-Halle ist am Mittag eine zentrale Kundgebung geplant.

Mit den Warnstreiks will die Gewerkschaft ihrer Tarifforderung nach acht Prozent mehr Geld Nachdruck verleihen. Sie will außerdem, dass Auszubildende 120 Euro mehr im Monat bekommen. Für die Arbeiterwohlfahrt arbeiten in Nordrhein-Westfalen rund 20.000 tarifgebundene Beschäftigte.

Radionachrichten vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO in NRW (09:29 Uhr)

In Kindergärten und Altenheimen der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen muss heute mit Einschränkungen gerechnet werden.

Die Gewerkschaft ver.di hat zu Warnstreiks aufgerufen. In der Essener Gruga-Halle ist am Mittag eine zentrale Kundgebung geplant.

Mit den Warnstreiks will die Gewerkschaft ihrer Tarifforderung nach acht Prozent mehr Geld Nachdruck verleihen. Sie will außerdem, dass Auszubildende 120 Euro mehr im Monat bekommen. Für die Arbeiterwohlfahrt arbeiten in Nordrhein-Westfalen rund 20.000 tarifgebundene Beschäftigte.

Nachrichten aus OWL vom 16.02.2009

AWO-Streiktag (08:19 Uhr)

Mehr als 200 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt aus Ostwestfalen-Lippe streiken heute ganztägig. Sie fahren zu einer zentralen Kundgebung der

Gewerkschaft Verdi in Essen. Verdi fordert in den laufenden Tarifverhandlungen 8 Prozent mehr Lohn. Die Arbeitgeber bieten bisher 2 Prozent mehr. Die Arbeiterwohlfahrt hat in OWL über 4.000 Beschäftigte. Sie arbeiten vor allem in Alten- und Pflegeheimen sowie in Kindertagesstätten.

Nachrichten aus Südwestfalen vom 16.02.2009

AWo-Mitarbeiter streiken (07:08 Uhr)

Mehr als 200 Erzieherinnen, Altenpfleger und Betreuer von südwestfälischen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt wollen sich heute an einem Warnstreik beteiligen. Sie verlangen besseren Lohn. Aufgerufen dazu hat die Gewerkschaft verdi. Betroffen sind unter anderem Kindergärten in Lippstadt und Siegen, Behindertenwerkstätten in Netphen, Siegen und Erndtebrück sowie Alten-Einrichtungen in Marsberg, Kreuztal und Drolshagen. Wegen des Streiks haben einige Kindergärten heute geschlossen, bei anderen wurde eine Notbesetzung vereinbart.

Nachrichten aus dem Rheinland vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO (06:41 Uhr)

Wegen Warnstreiks kann es heute in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in der Region zu Einschränkungen kommen. Auch Kitas und Senioreneinrichtungen können nach Gewerkschaftsangaben betroffen sein. Ver.di rechnet allein in Köln mit rund 100 Streikteilnehmern. Die Gewerkschaft fordert für die **AWO**-Mitarbeiter acht Prozent mehr Geld; die Arbeitgeber haben bisher zwei Prozent angeboten.

Nachrichten vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO (06:41 Uhr)

Wegen Warnstreiks kann es heute in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in der Region zu Einschränkungen kommen. Auch Kitas und Senioreneinrichtungen können nach Gewerkschaftsangaben betroffen sein. Ver.di rechnet allein in Köln mit rund 100 Streikteilnehmern. Die Gewerkschaft fordert für die **AWO**-Mitarbeiter acht Prozent mehr Geld; die Arbeitgeber haben bisher zwei Prozent angeboten.

Nachrichten aus dem Rheinland vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO (06:41 Uhr)

Wegen Warnstreiks kann es heute in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in der Region zu Einschränkungen kommen. Auch Kitas und Senioreneinrichtungen können nach Gewerkschaftsangaben betroffen sein. Ver.di rechnet allein in Köln mit rund 100 Streikteilnehmern. Die Gewerkschaft fordert für die **AWO**-Mitarbeiter acht Prozent mehr Geld; die Arbeitgeber haben bisher zwei Prozent angeboten.

Nachrichten vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO (06:41 Uhr)

Wegen Warnstreiks kann es heute in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in der Region zu Einschränkungen kommen. Auch Kitas und Senioreneinrichtungen können nach Gewerkschaftsangaben betroffen sein. Ver.di rechnet allein in Köln mit rund 100 Streikteilnehmern. Die Gewerkschaft fordert für die **AWO**-Mitarbeiter acht Prozent mehr Geld; die Arbeitgeber haben bisher zwei Prozent angeboten.

Nachrichten aus dem Rheinland vom 16.02.2009

Warnstreik bei der AWO (06:41 Uhr)

Wegen Warnstreiks kann es heute in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in der Region zu Einschränkungen kommen. Auch Kitas und Senioreneinrichtungen können nach Gewerkschaftsangaben betroffen sein. Ver.di rechnet allein in Köln mit rund 100 Streikteilnehmern. Die Gewerkschaft fordert für die **AWO**-Mitarbeiter acht Prozent mehr Geld; die Arbeitgeber haben bisher zwei Prozent angeboten.

Auch in Bochum

AWo-Beschäftigte im Warnstreik

WAZ Bochum, 16.02.2009, Norbert Schmitz

Die Gewerkschaft verdi ruft am heutigen Montag, 16. Februar, die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt landesweit zu einem ganztägigen Warnstreik auf.
Aus der verdi-Bezirk Bochum/Herne werden sich Beschäftigte aus folgenden Bochumer AWo-Betriebsteilen in den Ausstand begeben: Frieda-Nickel Seniorenzentrum, Heinrich-König-Seniorenzentrum, Rosalie-Adler-Seniorenzentrum, Seniorenzentrum Auf dem Kiekbast, Kindergartenwerk Unterbezirk Ruhr-Mitte, soziale Dienste und Behindertenheime Unterbezirk Ruhr-Mitte. Im Vorfeld wurden Angehörige und Bewohner der Seniorenzentren, Behindertenheime sowie die Kinder und Eltern der bestreikten Kitas über die Warnstreiks und mögliche Einschränkungen und Schließungen informiert. Gewerkschaftssekretärin Agnes Westerheide: „Mit diesem Warnstreik zeigen die Beschäftigten der Awo die gelbe Karte. Sollte der Arbeitgeber in der dritten Verhandlungsrunde am 17. Februar kein besseres Angebot vorlegen als die bisher angebotenen zwei Prozent Entgelterhöhung, sind die Beschäftigten bereit, die rote Karte zu zeigen. Dann bleibt es nicht mehr bei Warnstreiks."

http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/bochum/2009/2/16/news-111252611/detail.html

Etwa 2500 Beschäftigte der Arbeiter-Wohlfahrt haben heute in Essen demonstriert.

Sie fordern acht Prozent mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen.

Zur Zeit sind die AWO Beschäftigten in der Grugahalle bei einer Kundgebung.
Morgen beginnt die nächste Verhandlungsrunde zwischen der Gewerkschaft verdi und den Arbeitgebern.

http://www.102.2radioessen.de/lokalnachrichten.html

16.02.2009, 10:07 Uhr

Gewerkschaft ruft AWO-Beschäftigte zu Warnstreik auf

Zentrale Versammlung in Essen

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen für (den heutigen) Montag zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Damit will die Gewerkschaft den Druck auf die Arbeitgeberseite erhöhen, bei der nächsten Verhandlungsrunde am Dienstag ein verbessertes Angebot vorzulegen. ver.di kritisiert das bisherige Angebot der Arbeitgeber, die Einkommen der AWO-Beschäftigten in NRW um zwei Prozent zu erhöhen, als unzureichend. Damit sei nicht einmal die Preissteigerungsrate ausgeglichen.

Die Gewerkschaft fordert für die 20 000 tarifgebundenen Beschäftigten der AWO in NRW acht Prozent mehr Entgelt mit einer deutlichen sozialen Komponente für die unteren Einkommen. Darüber hinaus will ver.di eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 120 Euro durchsetzen. Eine weitere Forderung ist die Begrenzung von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung. In der Essener Grugahalle sollte es am Montagmittag zu einer zentralen Streikversammlung kommen.

© ddp
http://www.b2b-deutschland.de/koeln/region/detail_ddpb2b_2347716370.php#car

2500 Awo-Mitarbeiter im Warnstreik

(dpa) | 16.02.2009, 11:00

Düsseldorf/Essen. Etwa 2500 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt haben sich am Montag laut der Gewerkschaft Verdi an landesweiten Warnstreiks beteiligt.
Betroffen seien vor allem die Kindertagesstätten und Altenpflegeeinrichtungen der AWO, sagte die Verhandlungsführerin der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Sylvia Bühler, am Montag in Essen. Die meisten Streikenden seien nach Essen gekommen, wo für Mittag eine zentrale Kundgebung in der Grugahalle geplant ist.

Die Gewerkschaft fordert für die 20.000 Beschäftigten der Awo in Nordrhein-Westfalen unter anderem acht Prozent mehr Einkommen sowie eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung um 120 Euro.

Die Arbeitgeberseite hatte zuletzt zwei Prozent mehr Lohn geboten. Die nächste Verhandlungsrunde ist für diesen Dienstag geplant.

http://www.az-web.de/lokales/euregio-detail-az/811595?_link=&skip=&_g=2500-Awo-Mitarbeiter-im-Warnstreik.html

Gewerkschaft ruft Arbeiterwohlfahrt zu Warnstreiks auf



ver.di fordert für die Beschäftigten der AWO acht Prozent mehr Einkommen. (Archivbild) (Foto: dpa)

Düsseldorf/Essen - Mit landesweiten Warnstreiks wollen die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt an diesem Monatg den Druck auf die Arbeitgeber für die anstehenden Tarifverhandlungen erhöhen. Zu den Warnstreiks hatte die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi aufgerufen. Die Gewerkschaft fordert für die 20 000 Beschäftigten der AWO in Nordrhein-Westfalen unter anderem acht Prozent mehr Einkommen sowie eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung um 120 Euro. Die Arbeitgeberseite hatte zuletzt zwei Prozent mehr Lohn geboten. Die Streikenden wollen sich am Mittag in der Grugahalle in Essen zu einer zentralen Streikkundgebung versammeln. Die nächste Verhandlungsrunde ist für den kommenden Dienstag geplant.

http://www.mv-online.de/aktuelles/nrw/973946_Gewerkschaft_ruft_Arbeiterwohlfahrt_zu_Warnstreiks_auf.html

2.300 AWO-Mitarbeiter an Warnstreiks in NRW beteiligt

Etwa 2.300 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) haben sich am Montag nach Angaben der Gewerkschaft Verdi an landesweiten Warnstreiks beteiligt. Betroffen seien vor allem Kindertagesstätten und Altenpflegeeinrichtungen der AWO, sagte Verdi-Verhandlungsführerin Bühler in Essen.

Die meisten Streikenden seien nach Essen gekommen, wo für Mittag eine zentrale Kundgebung in der Grugahalle geplant war. Die Gewerkschaft fordert für die AWO-Beschäftigten in NRW unter anderem acht Prozent mehr Einkommen.

http://www.wdr.de/themen/kurzmeldungen/2009/02/15/awo-mitarbeiter_streiken_am_montag.jhtml

Essen: AWO-Mitarbeiter im Warnstreik

Heute, 16. Februar 2009, vor 9 Minuten

Etwa 2.200 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt haben sich zur Stunde zu einer zentralen Streik-Versammlung in der Essener Gruga-Halle versammelt. Sie haben ihre Arbeit niedergelegt, um für eine bessere Bezahlung zu demonstrieren. Wegen des Streiks gibt es in mehreren hundert Kindergärten sowie in Behinderten- und Altenheimen nur eine Notversorgung. Landesweit streiken 2.500 AWO-Mitarbeiter. Die meisten von ihnen sind am Vormittag lautstark mit Trillerpfeifen und Rasseln durch die Essener Innenstadt zum Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes gezogen. Dort haben sie die DRK-Beschäftigten bei ihrem Kampf um einen Tarifvertrag unterstützt. Jetzt stehen die AWO-Mitarbeiter mit Plakaten und Transparenten in der Gruga-Halle. Die Gewerkschaft Verdi fordert acht Prozent mehr Geld. Die Arbeitgeber haben eine Erhöhung um zwei Prozent angeboten. Die nächste Tarif-Verhandlungsrunde ist für morgen geplant. Die Kindergärten und Altenheime der AWO sollen ab morgen erstmal wieder ganz normal besetzt sein.

http://www.wdr.de/xml/studio_essen.xml

Rund 3000 AWO-Beschäftigte im Warnstreik

Essen (ddp-nrw). Rund 3000 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen haben am Montag zeitweise die Arbeit niedergelegt. Sie folgten damit einem Aufruf der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di zu einem Warnstreik. Beschäftigte aus Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen wie der Altenpflege, der ambulanten Pflege oder der Migrantenbetreuung der 16 AWO-Unterbezirke versammelten sich zu einer Kundgebung in Essen, wie ein ver.di-Sprecher mitteilte. In Essen hat die AWO Service GmbH ihren Sitz. Der ver.di-Sprecher warf der Gesellschaft vor, mit ihrem Angebot bestehende Tarifverträge zu unterlaufen.

Die Gewerkschaft wollte mit dem Warnstreik den Druck auf die Arbeitgeber erhöhen, bei der nächsten Verhandlungsrunde am Dienstag (17. Februar) ein verbessertes Angebot vorzulegen. ver.di kritisiert das bisherige Angebot der Arbeitgeber, die Einkommen um zwei Prozent zu erhöhen, als unzureichend. Damit sei nicht einmal die Preissteigerungsrate ausgeglichen.

Die Gewerkschaft fordert für die 20 000 tarifgebundenen Beschäftigten der AWO in NRW acht Prozent mehr Entgelt mit einer deutlichen sozialen Komponente für die unteren Einkommen. Darüber hinaus will ver.di eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 120 Euro pro Monat durchsetzen. Eine weitere Forderung ist die Begrenzung von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung.

ddp/kvg/mwa

Url zum Artikel: http://www.ad-hoc-news.de/uebersicht-neu-zahl-der-streikteilnehmer-rund-3000--/de/Wirtschaft-Boerse/Wirtschaft/20050567

www.essen.verdi.de

Streiks bei der AWO - Jetzt müssen die Arbeitgeber Farbe bekennen!

WAZ 17.02.2009

Rund 3000 AWO-Mitarbeiter im Warnstreik



Essen. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi hat die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in NRW am Montag zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Rund 3000 Beschäftigte legten die Arbeit nieder.
Rund 3000 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen haben am Montag zeitweise die Arbeit niedergelegt. Sie folgten damit einem Aufruf der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi zu einem Warnstreik. Beschäftigte aus Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen wie der Altenpflege, der ambulanten Pflege oder der Migrantenbetreuung der 16 AWO-Unterbezirke versammelten sich zu einer Kundgebung in Essen, wie ein Verdi-Sprecher mitteilte. In Essen hat die AWO Service GmbH ihren Sitz. Der Verdi-Sprecher warf der Gesellschaft vor, mit ihrem Angebot bestehende Tarifverträge zu unterlaufen.

Acht Prozent mehr gefordert
Die Gewerkschaft wollte mit dem Warnstreik den Druck auf die Arbeitgeber erhöhen, bei der nächsten Verhandlungsrunde am Dienstag (17. Februar) ein verbessertes Angebot vorzulegen. Verdi kritisiert das bisherige Angebot der Arbeitgeber, die Einkommen um zwei Prozent zu erhöhen, als unzureichend. Damit sei nicht einmal die Preissteigerungsrate ausgeglichen.

Die Gewerkschaft fordert für die 20 000 tarifgebundenen Beschäftigten der AWO in NRW acht Prozent mehr Entgelt mit einer deutlichen sozialen Komponente für die unteren Einkommen. Darüber hinaus will ver.di eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 120 Euro pro Monat durchsetzen. Eine weitere Forderung ist die Begrenzung von Leiharbeit und befristeter Beschäftigung. (ddp)

WAZ 17.02.2009

Das sagt die Basis

„Bei der Arbeit stehen wir permanent unter Druck, weil die Zeit nicht da ist." Heike Buchholz (49) und Sula Wilkes (46) sind als Altenpflegerinnen bei der Awo Hagen-Haspe angestellt. Sie arbeiten halbtags vier bis sechs Stunden und verdienen zwischen 1100 und 1500 Euro im Monat. Deshalb fordern sie mehr Personal
und mehr Stunden.
Die Erzieherinnen Manuela Nakkowr (42), Mechthild Grewe-Georg (48), Tatjana Eckert (32) und Birte Haupeter (29) der Awo-Kindertagesstätte Theesen in Bielefeld fordern eine

Lohnerhöhung um acht Prozent. „Wir verdienen im Moment nur etwa 11 000 bis 12 000 Euro im Jahr." gg/mju

WAZ 17.02.2009
KOMMENTAR

Märkte unter Kostendruck

Die Streiks in Kliniken und jetzt auch in Altenheimen zeigen: Es gärt im Gesundheitswesen und im Sozialsektor. Beide kosten die öffentliche Hand immer mehr Geld. Die antwortet mit Regulierung (Gesundheitsfonds) oder mit der Verschärfung von Wettbewerb. Die Arbeiterwohlfahrt als
Altenheimbetreiber muss sich längst am Markt mit kirchlichen, freien und privaten Trägern messen. Mit wachsendem Kostendruck steigt die Bereitschaft zur Tarifflucht. In einer Gewerkschafts-Studie warnten Gertrud Kühnlein und Norbert Wohlfahrt schon vor Jahren: „Der soziale Dienst-
Leistungssektor, in dem auf Grund seiner Eigenart der Qualitätsfakator Humankapital stets als besonders wertvolle Ressource hervorgehoben wird, droht zu einem Niedriglohnsektor mit großer Lohnspreizung zuwerden. Ist dies der Weg in die Zukunft der Dienstleistungsgesellschaft?" ks

WAZ 17.02.2009
Warnstreik

Verhandlungen gehen weiter

Essen. Rund 2000 Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt (Awo) haben am Montag mit Warnstreiks in Kindergärten oder Altenheimen ihre Forderung nach acht Prozent mehr Bezahlung bekräftigt. Am Dienstag gehen die Tarifverhandlungen weiter.
In einer zentralen Protestkundgebung in der Essener Grugahalle drohte Sylvia Bühler, Landesfachbereichsleiterin der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, bei einem Scheitern der heutigen Verhandlungsrunde weitere ausgedehnte Warnstreiks an: „Heute muss ein deutlich verbessertes Angebot her." Bisher haben die Arbeitgeber zwei Prozent mehr Geld angeboten.

Der Protest der Awo-Beschäftigten und der Gewerkschaft richtet sich auch gegen Dumpinglöhne und Leiharbeit, die im Sozial- und Gesundheitssektor immer häufiger zu „Lohnspreizung" führten.

Immer mehr reguläre Arbeitsplätze bedroht
400- oder 1-Euro-Jobs sowie in Leiharbeitsfirmen ausgelagerte Jobs bedrohten immer mehr reguläre Arbeitsplätze, obwohl Verdi den Arbeitgebern mit dem Reformtarifvertrag bereits weit entgegen gekommen sei. Bühler: „Wir haben viele Federn gelassen. Jetzt ist Schluss."

In den bestreikten Betreuungseinrichtungen der Awo sorgten gestern Notdienste für die Kinder und Senioren. Eine Essener Kindereinrichtung blieb geschlossen.

NRZ 17.02.2009

Wohlfahrt im Warnstreik

Für acht Prozent mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen sind gestern rund 2500 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt auf die Straße gegangen. ...

Mit Transparenten und in Kostümen zogen die Streikenden gestern quer durch die Innenstadt. (NRZ-Foto: Müller) ... Der landesweite Warnstreik führte die Beschäftigten vom Pferdemarkt über die Hachestraße zum Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes, um die DRK-Beschäftigten bei ihrem Kampf um einen Tarifvertrag zu unterstützen. Danach ging´s mit Bussen zur Streikversammlung in die Grugahalle. (j.m.)

Arbeitskampf nicht ausgeschlossen

TARIFE. Warnstreik machte sich auch in den Essener Häusern der Arbeiterwohlfahrt bemerkbar. Eine Kita blieb am Montag zu

Landesweit stellten Notbesetzungen den Betrieb in Alten-und Pflegeheimen sicher, Kindertagesstätten mussten mit weniger Personal auskommen, die Einrichtung für die Jüngsten an der Sommerburgstraße konnte gar nicht öffnen; Auch der Essener Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt bekam die Auswirkungen des landesweiten Warnstreiks der Awo-Be-schäftigten in Essen zu spüren.' „Die Versorgung der Menschen war aber gewährleistet", betonte Awo-Geschäftsführer Wolf Ambauer. Doch es könnte dicker kommen: Sollten die Arbeitgeber bei der heutigen nächsten Verhandlungsrunde für höhere Entgelte „kein ak-zeptables Angebot vorlegen, dann wird es zum Arbeitskampf kommen", kündigte Jürgen Poweleit vom Verdi-Bezirk Essen gestern gegenüber der NRZ an. Die Stimmung unter den Beschäftigten, die lautstark mit Trillerpfeifen und Rasseln durch die Stadt zogen, scheint entsprechend zu sein, (j.m.)

NRZ Fotostrecke
http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/essen/2009/2/16/news-111299924/detail.html

---